

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
31 (1917)**

139 (17.6.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-573097)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Küntringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Ulmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Voranschlagung für einen Monat einschließlich Beleglohn 90 Pf., bei Gebührenden von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Küntringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie bei Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unänderlich. Kleinanzeige 75 Pf.

31. Jahrgang.

Küntringen, Sonntag, den 17. Juni 1917.

Nr. 159.

## Heeresberichte.

(W. T. B.) Berlin, 15. Juni, abends. (Amtlich.) In Nordern Feuerstärke in wechselnder Stärke. Im Artois sind morgens bei Looz und Bulleconnet englische Angriffe gescheitert. Sonst keine besonderen Ereignisse.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 15. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsausflug:

Secrecfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Nordern heute nach verhältnismäßig ruhigen Tagen zwischen Ypern und Armentieres getreten 8 Uhr 30 Min. abends starkes Trommelfeuer ein, dem an der ganzen Front englische Angriffe folgten. Sie drückten nach Kämpfen, die an einzelnen Stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherungen zurück, die unsere weiter östlich liegende Kampflinie zwischen Hollebecq-Doucarand und südwestlich von Warneton seit dem 10. Mai erfolgreich gegen alle Gefährdungsversuche der Engländer verfestigt haben. Nördlich des Kampfes bis zur Mitte nur geringe Artilleriekämpfe. Im Westfront haben Sturmsruppen eines niederländischen Regiments am Dierdonal einen heftigen Posten von 25 Mann aufgegeben. In der Artoisfront griffen die Engländer morgens nach heftigen Feuerwürfen unsere Gräben östlich von Moncy an, sie brachen an einigen Punkten ein, wurden jedoch durch Gegenstoß der Vereinfachten sofort wieder hinausgeworfen. Ein Grabensystem westlich der Bois-du-Sart ist noch in Feindeshand. Abends stießen mehrere englische Bataillone östlich von Looz vor; auch hier wurde unsere Stellung durch kräftigen Gegenangriff gehalten.

Secrecfront des deutschen Kronprinzen: Am Chemin des Dames lebte in den Abendstunden der Feuerkampf zu beiden Seiten der Straße Vaon-Boissons am Winterberg auf. Unsere Sturmsruppen brachen bei Unternehmungen gegen französische Gräben nördlich von Perne, westlich der Suippe-Riederung und auf dem östlichen Massener Gelände an und wurde zurück.

Secrecfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Keine großen Kampfhandlungen.

Westlicher Kriegsausflug:

Lebhafteste Feuerstärke bei Smorgon, westlich von Luz und an den von Hozow-Galic auf Karpopol führenden Höhen.

An der macedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

(W. T. B.) Wien, 15. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsausflug:

In Albanien und in Bosnien hält die vermehrte russische Gefechtsstärke an mehreren Stellen an.

Italienischer Kriegsausflug:

Bei der Fionio-Armee keine Ereignisse von Belang. In Romonte steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer im Fiondo- und Mischersbachgebiet zu größter Heftigkeit. Ein genau unsere Stellungen am Ronbon verstärkter Angriff wurde abgewiesen. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden steigerte sich der Artilleriekampf.

Südlicher Kriegsausflug:

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

## Amerikanisch-englisch. Kriegswerben

Von Wolfgang Geine.

Wilson und die englische Regierung fürchten die sozialdemokratische Friedensarbeit unter den Völkern, namentlich den Russen. Deshalb ringen sie moralische Krieger von Freiheit und Recht, um sie gewisser zu besitzen.

Der Präsident Wilson behält zu bekämpfen, die deutschen Sozialdemokraten hätten sich als Verhänger für Klänge der deutschen Regierung gegen die Freiheit der Welt benutzen lassen und händen auch jetzt, wo sie in Stodholm mit den Sozialisten der neutralen Länder verhandeln, wo sie einen Frieden der Vereinbarung statt der Niederwerfung fordern, im Dienste einer Intrige der Regierung. Er hätte sich lieber die Frage vorlegen sollen, weshalb die deutsche Sozialdemokratie trotz ihrer grundsätzlichen Verurteilung eines jeden Krieges, trotz ihrem jahrzehntelangen Sturmlauf gegen den Militarismus, trotz ihrer klaren Einsicht in die imperialistischen Ursprünge dieses Weltkrieges, sich im August 1914 wie ein Mann entschlossen hat, den Kampf ihres Vaterlandes nicht nur nicht zu erwidern, sondern positiv zu unterstützen. Glaubte Herr Wilson wirklich, daß eine Partei, die die größte Zahl von Parteigenossen, die bestausgebildete sozialistische Organisation und das reichste sozialistische Geistesleben der Welt besitzt, sich von einer

Regierung, die ihr weder zu Liebe noch zu Vertrauen Anlaß gegeben hatte, einfach „benutzen“ ließe? Dann kennt er, der der Welt Demokratie lehren will, das Wesen eines Volkes schlecht.

Rein, als der Krieg ausbrach, den zu verbinden die deutschen Sozialdemokraten sich bis zum letzten Augenblick demütigt hatten, drohten die Feinde, die an Zahl übermächtigen russischen Heere Deutschland „niederzuwalen“. Deutschland“, das bedeutet für den deutschen Sozialdemokraten nicht die Herrschaft einer von ihm selbst bestimmten Klasse, sondern die Fruchte deutscher Arbeit, auch jahrelangelanen sozialistischen Wirkens und die wirtschaftlich und kulturelle Zukunft unserer Nation. Verachte man nicht: es war das juristische Ausland, das uns mit der Mobilisierung an den deutschen Grenzen entgegentrat, ehe noch ein deutscher Fuß den Boden gerührt war. Derselbe Jurismus, der die Arbeiterorganisationen getrennt und die Sozialisten an den Balkan und nach Sibirien schickte. Und diese Gewalttäter verdrängten von Amerika an, sie wollten nicht, von Deutschen benutzte, unter deutscher Kultur in Jahrhunderten erworbenste Provinzen abgeben und den überreizenden Nachbarschaft vertrimmen, das heißt, das dann isolierte und geschwächte Deutschland dauernd zur Dummheit verurteilen. Solche Drohuna läßt ein starkes Volk von 70 Millionen sich nicht gefallen. Deshalb sind wir deutschen Sozialdemokraten eingetretet nicht für die deutsche Regierung, sondern für das deutsche Volk, besonders auch für die Errungenschaften sozialer Reform, die Deutschland der Sozialdemokratie verdankt.

Wir wußten, daß dieser Krieg in dem kurzzeit, was man „Imperialismus“ nennt, in dem Streben, gewalttätig große Reiche zu schaffen, die ein einheitliches Gebiet der Ausübung politischer und wirtschaftlicher Schritte im Interesse vor allem der Auswüchse von Macht und Reichtum bilden sollte. Wir haben nie geglaubt, daß auch in Deutschland solche Verdrängungen an Werke gehen und sich nach außen verhalten sollten. Aber was bedeutet die Reden einiger Vorkämpfer der Unterdrückungspolitik in Deutschland gegenüber den westeuropäischen und erlosarenen Groberregungen, die die Träger des Imperialismus in England und Rußland, in Frankreich und — Herr Wilson weiß es ja ganz genau — in Amerika gemacht haben? Die kein nehmen für die kolonialen Groberregungen Deutschlands aus neben den Reichsbedürfnissen, die seit der Gründung des Deutschen Reichs die seine der Hauptfeinde sich unterworfen haben, die jetzt nach der Behauptung von Wilson und der englischen Regierung den Krieg für die unterdrückten Völker führen! — Wilson spricht von den „Anträgen“, die Deutschland „über Bagdad hinaus“ angebrochen habe. Denkt Wilson nicht daran, daß die Bagdadbahn mit internationalen Kapital gebaut werden sollte, und daß es nicht Deutschlands Schuld ist, wenn England und Frankreich sich davon ausschlössen? — Glaubte er, die russischen Groberregungen wüßten nichts von den Anträgen und Gewalttaten gegen die Unabhängigkeit Kaspens, Afghanistan und Persiens, und davon, daß England sich jetzt anständig, die lang ersehnte Landbrücke vom Mittelmeer bis zu seinen indischen Besitzungen zu erobern? —

Die Friedens- und Freiheitspolitik in Washington und London bemühen sich jetzt von neuem, die russische Dampfwalze gegen Deutschland in Bewegung zu setzen und künftigen die „unvermeidliche Niederlage“ Deutschlands an. Wenn diese Politik glückt, wäre das nicht die Freiheit der Welt, sondern die Weltbeherrschung des englisch-amerikanischen Großkapitals. Deste schon hat sich dieses auch in Rußland des Handels und der Ausbeutung von Naturprodukten benachteiligt, und seine Zehntelkommandieren in den Höfen und an den Grenzen Rußlands; sie haben das russische Volk von seinen sozialistischen Weidern in der ganzen Welt absperrten, um es in neue Blutopfer hineinzutreiben. Wilson, der die „Gutmachung“ geistlichen Interesses“ predigt, glaubt George, der beteuert, England wolle keine Groberregungen, schwächen davon, daß England die deutschen Kolonien geräut und die werdende europäische Kultur in Afrika in ihren Büseln erschüttert hat, indem es den Krieg nach Afrika trug und gegen deutsche Männer und Frauen die Rechten barbarischer unwilliger Nezer entsetzte.

Ganz fürchterlich ist in diesem dreijährigen Weltkriege geschehen, entscheidendes Unrecht hat Unschuldige getroffen, derweil die Schuldigen in Goh und Gohumt schwelgen. Jeder Krieg ist gräulich und menschenunwürdig. Ich denke nicht daran, beidseitigen zu wollen, daß auch Feinde der deutschen Politik eine Schuld an dem Unheil tragen, das die Welt betroffen hat. Aber man verzette bei untern Gemeinen nicht: Deutschland hatte den lebhaftesten Wunsch, einen Krieg mit Frankreich zu vermeiden. Wäre das unglückliche französische Volk, dessen Geist und Kultur seit Jahrhunderten von den Deutschen geliebt und geacht wurde, nicht durch seine Nachbarn in das Bündnis mit dem Jermum verdrängt worden, so hätte kein deutscher Fuß französische und belandene Boden betreten.

Dies Bündnis aber galt der Eroberung von Elagh-Verhängen; hinzugekommen ist dann das Ziel der Verwirklichung des Reichs und der Beteiligung der Türkei.

Der englisch-französische-amerikanische Imperialismus leugnet, daß das „Eroberungen“ seien und nennt es die „Freiheit der Völker von einer Herrschaft, unter der sie nicht zu leben wüßten“. Das Joch Englands, das so viele Völker, auch die europäischen Jern tragen, erwidern sie nicht.

Aber ich will nicht von anderen Staaten reden, nur vom Deutschen Reich. Ich will die Schwächen der inneren Politik preussischer Kammer wahrhaftig nicht unterschätzen; wir Sozialdemokraten haben stets auch den Kampf gegen religiöse und nationale Unbilligkeit geführt für Elender und Töner, für Polen und Juden in den Verbände des Deutschen Reiches. Aber Wilson und seine Entente Freunde verdrängen, daß die Elender zum größten Teile deutsch und nicht französisch sind, daß Strahburg eine unvolle Stätte deutscher Kultur ist, daß die Verfassung des Reiches anders zu den liberalsten in Deutschland gehört und das Wohlfahrt des Volkes dort viel ausgedehnter ist als in England.

Wir deutschen Sozialdemokraten wollen, daß Elagh-Verhängen die volle Stellung eines selbständigen Bundesstaates einnehme, daß kein Volk alle Rechte genieße, die wir für sämtliche deutschen Reichsbürger fordern.

Politische Gleichberechtigung beanspruchen wir auch für Polen und Töner in den Verbänden des Reiches und haben gehalten, ihnen die Beseitigung der Sprachbeschränkungen zu erlangen. Aber das Leben der Staaten und Völker wird nicht nur durch nationalitätliche Interessen bestimmt. Die Chinesen von 1770 würde heute Freuen lebensunfähig machen und eine fortwährende Gefahr für den Frieden bilden. Doch Weltfrieden ein paar Jahrhunderte unter polnischer Herrschaft anstehen hat, nicht dem lebenden Rechte der Gegenwart gegenüber kein historisches Recht, was dies in der Hauptstadt deutsche Land zu entstehen.

Die deutsche Sozialdemokratie verlangt eine Kontrolle der äußeren Politik und ihre Ausrüstung auf den Volkswillen und das Wohlstandswesen, um neue Kriege auszuschließen; unser Ziel ist die Schaffung eines Weltbundes, der den Frieden gewährleistet. Wir wüßten auch nicht, daß solche Ziele ohne innere Neuaufstellung und Schritte erreicht werden könnten. Aber das sind Werte, die jedes Volk für sich allein vollbringen muß; wir leben deshalb entschieden die Einmüßigung Wilsons und seiner Bundesgenossen in unsere inneren Verhältnisse ab.

Les friedliebende deutsche Volk, dessen Stimme schon während des ganzen Krieges oft gehört worden ist und jetzt in Stodholm durch die deutsche Sozialdemokratie zur Welt redet, hat kein Interesse an einem Krieg mit einem befreundeten russischen Volke, das den Nationalitäten ihre Rechte und seinen Nachbarn in der Welt und ihre Unabhängigkeit liefern will. Es fordert nichts von Rußland und ist bereit, in Frieden und Freundschaft mit diesem bedeutenden fratrowollen Volke seine Freundschaft mit allen anderen Völkern der Welt zu leben. Das zu den mit allen anderen Völkern der Welt zu leben, sind unsere Vertreter nach Stodholm gezogen, nicht als Überbringer der Regierung und nicht im Dienste der Imperialisten, die uns vielmehr heftig angreifen. Wir Sozialdemokraten wollen die Stimmen der Völker gegen das schandliche und sinnlose Autoritäten erwecken, bei dem niemand etwas gewinnen kann, aber die Weltfriede zu Grunde zu gehen droht. Wir hoffen auf Wiederkehr bei den anderen Nationen.

Es das russische Volk Interessen anerkennen will, denen zuliebe es diesen schandlichen Krieg bis zu der von Wilson und England verlangten Niederwerfung Deutschlands und seiner Verbündeten fortzuführen genötigt wäre, dieses muß es selbst entscheiden. Aber Wilsons Egoismus und die klönnen Worte Englands werden nicht darüber hinwegtäuschen, daß dies dann nicht russische Interessen und nicht solche der Menschheit und Kultur sein würden, sondern die imperialistischen Bedürfnisse des englischen und amerikanischen Großkapitals.

## Amerika im Weltkrieg.

Kontrollierung der Handelschiffe.

Paris, 15. Juni. Die Voller Nachrichten werden aus New York: Der Senat hat ein außerordentlich wichtiges Gesetz zugestimmt, welches den Besitzenden des Kontinents, die gesamte nordamerikanische Bevölkerung zu kontrollieren. Die Kontrolle erstreckt sich darnach auf die Handelschiffe der ganzen Welt. Kein Schiff wird nach der Frankr. Zu fünfzigsten ohne eine besondere Erlaubnis eines nordamerikanischen Hofes verlassen und Waren ausführen können. Die gegenwärtig in nordamerikanischen Häfen verankerten neutralen Schiffe, die aus Furcht vor Tauchbooten stillliegen, müssen die Schiffsahrt wieder aufnehmen oder den Hofen verlassen.

Wilson bedrückt die Neutralen.

(W. T. B.) London, 15. Juni. Romina Volt erzählt aus New York vom 14. Juni: Die neutralen Länder werden fünfzig Waren aus den Vereinigten Staaten erst dadurch fähig, wenn die Erfordernisse der Alliierten befriedigt sind. Die Neutralen werden die Ladungen in ihren eigenen Schiffe befördern müssen. Wenn die Umstände es erfordern, werden neutrale Schiffe gesaugen werden können, auf der Ausreise einen Hafen der Alliierten anzulanden oder, wenn dies im militärischen Interesse der Vereinigten Staaten neben erachtet wird, Rücksicht für einen alliierten Hafen mitzunehmen.

# Der Staatsstreich der Entente in Griechenland.

Ein elender Staatsstreich, weiter nichts, ist die Erzwingung der Abdankung des Königs Konstantin von Griechenland gewesen, um sich aller Hülfsmittel des Königreichs bemächtigen zu können. Die Berliner griechische Gesandtschaft hat auf indirektem Wege folgendes Telegramm des Ministerpräsidenten Jomiris erhalten, datiert vom 13. Juni:

Tief gerührt teile ich Ihnen mit, daß Seine Majestät der König Konstantin, gezwungen durch höchste politische Notwendigkeit, infolge eines Schrittes der Dreimächte, Griechenland mit Ihrer Majestät der Königin und dem Kronprinzen Georg verließ. Seine Majestät setzte den Prinzen Alexander auf den Thron. Der neue König leistete heute den Eid auf die Verfassung. Der Schmerz des griechischen Volkes über die Trennung vom König Konstantin und von der Königin Sophie ist unbefriedigt. Jomiris.

In Paris verlangen die Blätter ungeheure Gewaltanwendung gegen alle Personen, die verdächtig erscheinen, den jungen König gegen die Entente einnehmen zu können. In erster Linie gelte dies von dem älteren Bruder des Königs Alexander, dem bisherigen Thronfolger, der seinen Ansprüchen auf die Krone nicht entsagte, ferner von dem Prinzen Nikolaus, dem General Tzoumanis und einigen Staatsmännern. Man verlangt deren Internierung weitab von der Hauptstadt. Gleichzeitig mit König Konstantin sollen nach einer Athener Depesche des Prinzen Konstantin alle Mitglieder der königlichen Familie an Bord eines britischen Torpedoboots nach einem italienischen Hafen, wahrscheinlich Brindisi, einschiffen, von wo aus sie sich nach der Schweiz begeben würden. Journal de Geneve meldet, daß für die königliche Familie eine Villa in Lugano gemietet worden sei.

### Der Virus bricht.

Paris, 15. Juni. Daily Telegraph meldet aus Athen: Am Montag erließen sechs Transportschiffe mit Truppen im Virus. Zwei dieser Transportschiffe fuhren nach dem Kanal von Suez, die anderen nach der Mittelmeerküste. Die ersten Truppen haben den Virus längs der Küste bis Salamis bezeugt. Die Verbände dieser Truppen rückt auf drei Meilen von Athen vor. Dienstag nachmittags 5 Uhr reisten der König und die königliche Familie in einem gelackten Auto nach Zoloto, von dort um Mitternacht nach Triesto. Sie gingen dort an Bord eines französischen Torpedoboots, der die königliche Familie nach Athen bringt, von wo ein englisches Kreuzschiff sie nach Athen (?) weiterzuführen wird.

Amsterdam, 15. Juni. Der Athener Berichterstatter der Morning Post meldet: Die Alliierten haben dem König Konstantin eine Jahresrente von 30000 Pfund bewilligt.

Paris, 15. Juni. Zeit Journal meldet aus Athen: Die Unterhändler der Mittelmächte werden auf Befehl Kommandos aus Griechenland ausgewiesen.

# Die innere Lage Rußlands.

Stockholm, 15. Juni. Nach Meldungen aus Rußland und aus Saporanda sieht Rußland vor einer neuen Krise. Die ganze politische Atmosphäre ist sehr gespannt und man rechnet mit einer baldigen ausbrechenden Kabinettkrise. Die Regierung hat fortwährend Inkommissibilität mit dem Arbeiter- und Soldatenrat. Die Bolschewiki gelangen zu immer größerer Macht und man erwartet, daß bei den bevorstehenden Wahlen die bolschewistischen Vertreter der Volksmacht eine entscheidende Mehrheit haben werden. Lenin gewinnt allmählich stärkeren Einfluß auf die Gestaltung der Dinge. Bei einem Kabinettswechsel muß auch mit einer härteren Friedenspropaganda der russischen Regierung gerechnet werden. Von einem Sonder-

frieden kann keine Rede sein, aber der Druck Rußlands auf seine Alliierten wird in der nächsten Zukunft größer werden. Die Ententemächten an Rußland haben in Petersburg nicht befriedigt. Besonders die nordamerikanischen Antwort verurteilte förmliche Entstellung. Die erhabenen Ententemächte beklagen das geringe Entgegenkommen Rußlands auf die russischen Forderungen. Die sozialistische Presse legt die Antworten der drei Ententemächte als eine klare Aufforderung imperialistischer Strategien aus, welche ohne die russische Revolution verneint. Dadurch, so laut Wladimir Lenin, hat das Verhältnis zu den Alliierten ebenfalls einen tiefen Umschwung genommen. Die sozialistische Presse, außer Wladimir Lenin, Djelez Nardow, verlangt offen die Abwendung von England, falls es nicht durch neue diplomatische Schritte zum Nachgeben zu bewegen sei, worauf jedoch wenig Hoffnung sei. Die Bolschewiki-Wörter unterrichten, daß sich ihre Auffassung von der englisch-nordamerikanischen Politik bevorzugen habe, sie sindigen entscheidende Maßnahmen an. Die Erregung gegen England ist stark geblieben durch das fortgesetzte Ausbleiben MacDonalds und Jomiris. Das Verhältnis Rußlands zu den Mittelmächten erzieht nach dem V. L. A. offenbar gegenwärtig eine entscheidende Krise.

Stockholm, 15. Juni. Wie dem skandinavisch-holländischen sozialistischen Komitee mitgeteilt wurde, hat der Arbeiter- und Soldatenrat den Antwa Dunderdons, Bänderweides und Thonas abgelehnt, eine besondere Konferenz der Entente-Sozialisten einzuberufen. Der Arbeiter- und Soldatenrat werde nur eine Konferenz in Stockholm befehlen, zu der er selbst eingeladen habe.

Stockholm, 15. Juni. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat einen offiziellen Vertreter nach Stockholm entsandt. Er wird einen täglichen Nachrichtenendienst für das Ausland einrichten.

# Vom Seerrieg.

## 2 43 verloren.

(S. 1. B.) Berlin, 15. Juni. (Amstsch.) 1. Einem unserer Marinestationen griff am 14. Juni nachmittags vor der Ikenjemenküste einen größeren Dampfer an und verbrannte ihn.

2. Marinestationsflotte 2 43 wird seit dem 14. Juni vermisst. Englischen Nachrichten zufolge wurde das Luftschiff in der Nordsee von englischen Zerstörern abgeschossen.

### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Wirkung des Luftangriffes auf London.

Im Unterhause legte Bonar Law: Die Zahl derer, die bei dem Luftangriff ungenommen sind, werden zwischen 80 und 90 getötet, die Zahl der Verletzten auf 400. Obwohl Gerüchte bestehen, daß eine Anzahl Flugzeuge betriebsfähig wurden, sind die keine amtliche Bestätigung, außer von einem, das ich bereits heute erwiderte. Offiziell wird ein ausführlicher Bericht heute abend veröffentlicht werden können. — Bonar Law fügte hinzu, daß eine verheerende Explosion von Munition in Abdon Underline bei Manchester stattgefunden hat. Eine Anzahl Personen wurde getötet und verletzt. Die Explosion stand aber in keinem Zusammenhang mit dem Luftangriff. (1)

Ueber Holland wird aus London gemeldet: Der letzte feindliche Flugzeugangriff ist bei weitem der größte gewesen, der bisher auf England erfolgte. Es sind über ein halbes Tausend Personen getötet und verwundet worden. Man mußte die Flieger erst am Himmel suchen, wo sie sich wie sehr kleine Punkte bewegten. Kaum waren die ersten Warnungen eingetroffen, als auch schon eine äußerst heftige Beschädigung der Flieger einsetzte. Minutenlang, schien es, als ob die Flieger getroffen seien, aber bald tauchten sie wieder auf und setzten ihren Flug fort. Die ganze Stadt bebte unter dem immer stärker werdenden Knattern der Motoren der fortgesetzt aufsteigenden englischen Flieger, unter dem Donner der Abwehrgeschosse und dem Einschlagen der Fliegerbomben. Bald suchten die Abwehrgeschosse ihre

Verbondplätzen geschickt, wo es den Bemühungen der Besatzung gelang, fünf dem Leben zu erhalten. Dann ging es daran, die Kessel wieder instand und so schnell wie möglich wieder in Betrieb zu setzen. In den anderen Kesselräumen mußte unterdessen durch erhöhte Dampferzeugung der Verlust, so gut es ging, ausgeglichen werden, und das hielt Material und Mensch nicht lange aus. Die Kessel selbst hatte das Bombardement geschädigt, sie waren völlig intakt. Sie waren abgestellt wie nach einer Friedensübung, wenn es hieß: „Das Ganze halt!“ Alle Ventile, alle Rohrleitungen, alle Hilfsmaschinen waren ordnungsmäßig geschlossen und abgestellt, und das hatten noch unsere Soldaten getan, die wir loben hinausgeraten hatten. Die Hand am Werkteil, hatten sie ihre Arbeit gehalten und ihre Arbeit vollendet, dann erst sah die Hand!

Als alles emsig bei der Arbeit war, kam der Führer und blieb der raumfüllende Unteroffizier angefürt, der erst vor kurzer Zeit heraufgeführt worden war. Die Kerate hatten ihn, nachdem er wieder zur Bewachung gekommen war, nicht mehr halten können. „Was wollen Sie denn?“ — „Ich will helfen, das sind meine Kessel, die kennt kein anderer so wie ich!“ Der Getreue griff beherzt mit zu. Er leistete wertvolle Hilfe, aber bald brach er unter der Nachwirkung der gottigen Gole zusammen.

Während mühten sich schwarze Rauchwolken von der Nachbarabteilung herüber, und hindurch löbte die rote Blut. „Schläude-ber, und das Feuer gelöscht!“ Das brave Pumpenmeister-Berlonal, ein paar Lumpen am Gesicht und Hände, ging hinein in die neue Gölle, dem neuen Feinde entgegen.

Rebanan wurde gebührend und gerichtet, und unten wurden die Kessel wieder klar gemacht. Aber bald war auch hier die Arbeit beendet, und als dann die erste Lüftungsmaschine, ädend und stöhnend war, aber doch brausend den starken Luftstrom unter die Kessel führte, als dann die ersten Feuer brannten und das stierende Monometer ans zeigte, daß alles wieder in Ordnung war, der Dampf stand, da ging ein Neudein durch alle Augen, ein dunkler Blitz nach oben und ein neues Gebotenen zu den Verbondplätzen, zu unseren Soldaten, die die Elemente gesigelt hatten, bevor sie abtraten, und die uns den Erfolg ermöglicht hatten.

Züsigkeit einstellen, um nicht die entzündlichen Flugzeuge zu gefährden. Der Feind war aber schon unzufrieden geworden und eilte der Hilfe zu. Der Eindrud war gegen Ende der Beschädigung sehr mächtig, zumal die Menge nicht die Genauigkeit hatte, auch nur ein feindliches Flugzeug zur Erde stürzen zu sehen. Eine große Volksmenge eilte sofort nach den Teufeln der Stadt, um dort die Schäden zu befechtigen. Vereinzelt Besuche waren abgeperrt. Es liefen wilde Gerüchte um. Ueber 1000 Häuser sollen beschädigt worden sein. Die amtlichen Mitteilungen, daß die Anzahl der Opfer ungewöhnlich groß und daß der Schaden an Privatigentum bedeutend sei, verurteilten große Nichtglaubhaftigkeit. Die Presse fordert einen besseren Schutz für London. Von den Betroffenen ist etwa ein Drittel schwer verletzt.

### Die Opfer des Luftangriffes.

Amsterdam, 15. Juni. Die Zahl der Opfer bei dem deutschen Luftangriff auf London beträgt nach Angaben, die die Regierung im Unterhause machte, 104 Tote, 154 Schwerverletzte und 209 Leichtverletzte. Im ganzen seien 120 Kinder getötet. Der Unterstaatssekretär des Kriegsamtes erklärte im Unterhause, es sei richtig, daß in Essex ein der feindlichen Flugzeuge abgürtet ist.

### Ein Eingeklandnis.

Berlin, 15. Juni. In englischen Redefreien wird zugegeben, daß im Mai 117, über zwei Drittel Schiffe, mit Lebensmitteln weniger eingeklandet seien, als im gleichen Monate des Vorjahres.

# Aus dem Westen.

## Die Kämpfe in Flandern.

Ueber die Kämpfe in den letzten Tagen auf dem Schanplog in Flandern wird durch W. L. B. folgender ausführlicher Bericht über Berlin verbreitet: An der skandinavischen Front bedauerte es des großen englischen Angriffes, der am 14. Juni 8 Uhr 30 Min. abends einsetzte, um die schwachen deutschen Sicherungen, die vor der deutschen Linie zwischen Sollebeke und Wambeten standen, etwas zurückzubringen. Nichts charakterisiert besser die Fähigkeit der deutschen Verteidiger und die geringe Stokkraft der Engländer, als die Tatsache, daß diese schwachen Sicherungen seit dem 10. Juni alle Erkundungsvorritte der Engländer abzuwehren vermochten. Die Engländer verstanden durch fortwährende Propaganda ihren Erfolg vom 7. Juni maßlos zu übertreiben. Je mehr Einzelheiten über die Kämpfe im Westschloebogen bekannt werden, desto geringer erscheinen die wirklich erstellten englischen Erfolge und desto größer die gedachten Opfer. Nur in einem Gelände wie im Westschloebogen, wo die Engländer in einer Wasser undurchlässigen Landschaft im größten Stil und unbedachteter Wimenanlagen vortrieben konnten, do die wasserhaltige Sandfläche der deutschen Stellungen ein Gegenmitteln unmöglich machte, konnte eine derart umfangreiche Anlage ausgebaut werden, ohne daß der Gegner es bemerkte. Demgemäß doch waren auch die Hoffnungen der Engländer, die sie auf die Sprengungen und den Angriff setzten. Uebereinstimmend berichten die Gefangenen von den richtigen Vorbereitungen, die sie liberal hinter der Front gesehen hatten und nannten dieselben gegenüber das Resultat des so mohlnotbereiteten Angriffes fast nihil. Ein Sergeant der 4. australischen Division, der im Westschloebogen gefangen ist, äußerte, er glaubte diesmal fast an das Gelingen des Durchbruchs. Zahlreiche Gefangene äußerten, daß nur wenige von ihnen ein derartiges Feuer ausshalten würden, wie es die Deutschen im Westschloebogen ertragen hätten.

### Die großen Verluste der Engländer und Franzosen im Westen.

(S. 1. B.) Berlin, 15. Juni. Neuere Meldungen über englische Verluste lassen diese fast als die völlige Vernichtung ganzer Truppenteile erscheinen. So fehlten von dem 17. Middle 10. Regt. nach den Angriffen auf Lys Ende April nur ein Offizier, zwei Unteroffiziere und 42 Mann zurück, wie Gefangene des Regiments ausgaben. In einem Briefe aus Orlans vom 19. April heißt es: Major Gutier erzählt, daß die Kanadier bei Lys 16000 Mann verloren, aber daß dies noch gar nichts sei im Vergleich zu den Australiern, die jetzt bei Bezieres 24000 Mann liehen. — Auch französische Regimenter wurden entlich. Gefangene des 164. Regiments betonen, daß die Verluste der Kompanien ihres Regiments vom 20. bis 22. Mai 50 und 80 Prozent betragen. Von einem Juge waren ein Leutnant und ein Mann, die gefangen wurden, die einzigen Ueberlebenden.

### Der englische Bericht.

(S. 1. B.) London, 15. Juni. Unter weitemer Zurückhaltung von Messines in Verbindung mit dem Trude unserer Truppen im Süden unserer Angriffskant zwang den Feind, wichtige Teile seiner ersten Linie des Verteidigungssystems im Gebiet zwischen dem Hütle Bus und St. Loos aufzugeben. Unsere Truppen setzten dem Feinde auf dem Hütle und machten nützlich den Flugzeugschiffen betriebsfähig fortgeschritten. Während der Nacht gewonnen wir auch in der Nähe von Gophard Boden. Gestern abend drangen wir auch in die feindlichen Gräben nördlich von Gullerout und südlich von Dooge ein und machten an beiden Stellen Gefangene.

# Der Krieg mit Italien.

### Der italienische Bericht.

(S. 1. B.) Rom, 14. Juni. In der Nacht zum 13. Juni verdrückte der Feind, auf der Dorschlippe von Siano die Stellungen zu erreichen, die wir füglich auf dem Berge Crinagra besetzten. Aber der Ueberfall wurde von unseren nachkommen Truppen entdeckt. Der Gegner griff mit einer beträchtlichen Streitmacht mit äußerster Heftigkeit an. Aber unsere Verteidiger leisteten selten Widerstand, waren ihn in Anordnung zurück und hätten ihn unvermeidliche Verluste zu. In der südlichen Front erneuerte der Feind mehrmals mit energischer Unterstützung seiner Artillerie seine Heftigen Ueberwindungsunternehmungen. Besonders von Siano und auf dem Staff südlich von Gogogomajaga unterdrückte unsere Artillerie gleiche Verluste. Sie traf und zerstörte durch heftiges genaues Feuer Ueberwindungs der Truppen auf einem Karle in dem Tal, worin die Giechöhe der Abria und Siano liegen, südlich von Gomo Siano di Tolmina. Unsere Artillerie rief eine Explosion in den Munitionslagern an den räumlichen Verbindungslinien des Feindes bei Selo hervor.



Politische Rundschau.

Rüstringen, 16. Juni.

Die Verengung Rumaniens zur Lebensmittelversorgung der Mittelmächte.

Es wird darüber aus Bukarest geschrieben: Die Getreidezufuhr aus Rumanien hat im letzten Monat zu allmählichen Erhebungen geführt. Es sind an einzelnen Tagen auf Rumänien und Donau 100 Millionen Reichsmark überschritten. Welche Erleichterung es für die Mittelmächte bedeutet, braucht nicht erst gesagt zu werden. Nur verhältnismäßig geringe Anstrengungen von Rumanien würden zu einer Bevölkerungszunahme von diesen erkrankten Völkern führen. Es ist besonders anerkennenswert, mit wie viel Eifer sich die rumänische Landesregierung in den Dienst der Sache gestellt hat. Die vorläufige Verlebensfrist, das rumänische Jambrotarbeiten von Landwirten und Verladereiern, von Eisenbahn und Schiffahrt, die Verbesserung der Umloggeinrichtungen in den Donauhäfen haben wesentlich zum Gelingen beigetragen. Man ermahnt die Größe des Erfolges, wenn man die jetzige Getreidezufuhr mit der des vorigen Jahres vergleicht, in dem Rumanien sich im vollen Frieden befand und das ganze Gebiet einschließlich der Moldau an der Getreidezufuhr teilnahm. Die Durchschiffungszunahme im Monat Mai übersteigt noch die im Vorjahre an den besten Tagen erreichten Rekordfiguren.

Der rumänische Wirtschaftsrat hat die Veröffentlichung von 700 000 000 Reichsmark an Saatgut für die rumänischen Getreidebauern beschlossen. Die Saatgutlieferungen werden von den Wirtschaftskommissionen überwacht. Einmal wöchentlich nach Bukarest telegraphisch anzufragen. Dort wird über den Durchschiffungsstand berichtet. Der Saatgutstand wird mit nachfolgenden Figuren angegeben: 1. gleich ausgegeben, 2. gleich gut, 3. gleich mittel, 4. gleich ungenügend, 5. gleich schlecht. Der Stand der Saatgut im 10. Juni stellt sich wie folgt: Getreidearten 2,6, Weizen 2,8, jährl. Getreidearten 3,3, Weizen 2,2. In letzter Zeit wurden überall im Lande Regenfälle, die für den Stand der Saatgut noch vorteilhaft haben. Wie bereits früher gemeldet, sind 90 bis 95 Prozent der Anbaufläche bestellt worden und es ist insofern bei weitem normalen Verlauf eine Ernte zu erwarten, die einer rumänischen Durchschnittsernte entspricht.

Ein halbamtlicher Kommentar der Wilsonschen Kriegsjahre. Die Nord. Allgem. Ztg. vom Freitag Abend nimmt Stellung zu der Mitteilung des Präsidenten Wilson an die russische Regierung, um die Ziele festzulegen, die die Vereinigten Staaten bei ihrem Eintritt in den Krieg hatten. Das halbamtliche Blatt sagt, die Kriegsjahre des Präsidenten Wilson konnten dem Schicksal der Verbündeten nicht entgehen, wenn man sich die Wandlungen der Ereignisse, die seine Stellung durchgemacht hat. Eine willkommene Überraschung war, dass er sich früher vorgenommen hatte, sich nicht in den Krieg einzulassen, bis er einer autoritativen Macht zu helfen. Auch hinsichtlich der Kriegsjahre konnte Wilson zu Behauptungen, die ihm fremd waren, die er aber jetzt brauche, um die Kriegsjahre in Russland neu zu entscheiden. Wenn Präsident Wilson so viel Wert darauf legt, das das ganze menschliche Geschick genau wisse, für welche Zwecke Amerika Krieg führt, dann werde er darauf dringen müssen, dass die Kriegsjahre seiner Alliierten durch Publikation der Verträge aller Welt bekannt gemacht werden. Erst dann werde die Welt für darüber urteilen können, ob die friedlichen und freibleibenden Ziele, die Präsident Wilson proklamiert, mit den Zielen der Entente denn vereinbar sind. Russland will einen Frieden ohne Annexionen und Kriegsentscheidungen; diese Formel bilde keinerlei Bindungsgrund für einen Frieden zwischen Russland und den verbündeten Mächten. Alle bisherigen Handlungen der verbündeten Mächte haben an Klarheit und Bestimmtheit die Ausführungen des Präsidenten Wilson bei weitem übertrifft.

Geheimnis der insolventen Rüstungs-Kampfer. Die japanische Regierung hat die Insolventen von 25 insolventen Kriegsjahren angeordnet. Sie sind bereits freigelassen. Ueber den Zeitpunkt der Heimkehr der Leute, die unter dem Schutz der Schweiz stehen, ist zurzeit noch nichts bekannt. Ueber das Befinden der Anwalt gibt die Rüstungs-Abteilung des Reichsministeriums Auskunft.

Güterverkehrsverengung als Neujahresgeschehen. Im Finanz-ausschuss der württembergischen Abgeordnetenkammer teilte der Ministerpräsident Weigand mit, dass von den deutschen Güterverkehrsverengungen vom 1. Januar 1918 ab eine Erhöhung der Verengung und Güterverkehrsverengung geplant ist. Die Verengungs-erhöhrungs-Tarifverengung betrage für Württemberg 20 bis 25 Prozent.

Das Selbstverfahren der Angelegenheitsversicherung. In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsversicherungsanstalt für Angelegenheit wurde mitgeteilt, dass die Zahl der Selbstverfahren-Anträge im vorigen Jahre steige. Im April 1917 seien beispielsweise 3090 neue Anträge eingegangen gegen 2395 im April 1916 und 1435 im April 1915. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres seien insgesamt 8439 neue Anträge gegen 6936 und 4106 neue Anträge in denselben Zeitraum der Vorjahre gemacht worden. Die Steigerung habe weiter an. In den drei Wochen vom 9. bis 28. April 1917 seien im Durchschnitt auf einen Arbeitstag berechnet 104 bzw. 132 bzw. 193 neue Anträge eingegangen. In gleichem Maße steige auch die Anzahl der Selbstverfahren. Die in den ersten vier Monaten 1917 genehmigten Selbstverfahren würden einen wertscheinlichen Kostenaufwand von 3 515 000 RM. betragen; im Vorjahre habe diese Summe nur 2 671 000 RM. betragen.

Der Hauptausfluss des Deutschen Städtegesetzes wird an diesem Sonntagabend in Berlin vollzogen, um sich mit der Rohrausmittel, und der Rohrausversorgung zu beschäftigen. Es ist nicht nur der Vorstand sondern der größere Kreis des Hauptausflusses geladen worden, in dem etwa 50 Städte aller Größenklassen vertreten sind.

Rechtsmündige Neuorientierung. Einer Meldung aus Dresden zufolge nahm der Verfassungsausschuss des sächsischen Landtages am Donnerstag mit 10 gegen die 5 konservativen Stimmen einen Antrag an, die Regierung zu erlauben, im Bundesrat dahin zu wirken, dass die von der Reichsregierung vorgeschlagene vollständige freiwillige Neuorientierung alsbald durchgeführt werde.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung in Chemnitz wird einen sozialdemokratischen Antrag zu beraten haben, durch welchen der Rat ersucht werden soll, einen aus Mittelländern

Stales und der Stadtverordnetenversammlung bestehenden Ausschuss zu bilden, der sich mit der Neuordnung des Gemeinwohlrechts in der Stadt Chemnitz zu beschäftigen hat. Das ist insofern gegeben. Der Antrag wurde als verfrüht abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn.

Das Schicksal Friedrich Adlers. Mehrjährige Freiheitsstrafe. Wie bekannt, hat der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat einen Ruf aus der Sozialistischen der Mittelmächte ausgesprochen, in dem sie aufgefordert werden, eine Bewegung zu entwickeln, um die Hinrichtung Friedrich Adlers zu verhindern. Wie uns jetzt telegraphisch gemeldet wird, wird das über Friedrich Adler gefällte Todesurteil nicht zur Ausführung kommen. Der Gerichtshof hatte sofort nach Fällung des Urteils eine Eingabe an den Obersten Gerichtshof gerichtet, worin die Hinrichtung der Todesstrafe in eine mehrjährige Freiheitsstrafe verhandelt wurde. Ein solches Anliegen wird immer bewilligt, sobald von einer Befreiung der Todesstrafe nicht mehr die Rede sein kann.

Schweiz.

(S. T. S.) Die Schweizer Regierung will sich um den Frieden vor nicht beenden. Die Schweizer Regierung vertritt: In Anlehnung an den Beschluss des Nationalrats und gemäß dem Auftrag des Bundesrats beschloß der Bundesrat, den verschiedenen Parteien, wodurch der Bundesrat erfüllt werden sollte, die Initiative zur Herbeiführung des Friedens zu ergreifen, nicht Folge zu geben, da die Schweiz angesichts nicht in der Lage sei, eine Vermittlung mit irgendwelchen Aussichten auf Erfolg anzubieten.

Frankreich.

Brisson fordert Frieden um jeden Preis. Aus der letzten Sitzung der französischen Deputiertenkammer wird berichtet, daß der zur sozialdemokratischen Fraktion gehörende Abgeordnete Brisson seine entschiedene für bessere Anträge, Vergebung und Lösung der Streitigkeiten und Milderung eingetragenen. Brisson lobte er die Rede Adlers und dessen Entschlossenheit, nach dem Scheitern der Wank, angenommen der Wank, herabzurufen. Brisson rief Brisson zur Ordnung, der darauf einen Frieden um jeden Preis forderte. Brisson erwiderte, nur die Kammer und die Regierung könnten über eine solche Frage sprechen. Es sei verunmöglich, daß ein Abgeordneter sich so äußern könne. Brisson hat die Abgeordneten, den Worten Brisson nicht allzu große Bedeutung beigegeben. Die Kammer nahm jedoch nach dem Handhaben des Artikel über die eigenen Angelegenheiten und einen Beschlusses an, inwieweit der Kriegsfeld zur Reife gebracht werden soll. Nach längeren Ausführungen wurde er an den Tagesordnung zurückgeschickt.

Keine mehrerliche Offensive mehr! Aus Paris wird berichtet: In der französischen Kammer wurde der Kriegsjahre Friedens auf Drängen der Sozialisten und der radikalen Sozialisten eine Erklärung abgegeben, die die Soldaten versichert, daß keine mehrerliche Offensive mehr unternommen werden solle und daß die letzte Aufgabe sich darauf beschränke, so lange Handhabten, bis die Wehrkräfte amerikanische Hilfe eingetroffen sei.

Italien.

(M. T. S.) Das offizielle Italien will ein weiteres Kriegsjahr. Bislatto Erga Belgiergo schreibt: Die Hauptaufgabe eines neuen Kabinetts sei außer der Lösung der Transport-, Munitions-, und Antriebskräfte die energische Bekämpfung der immer weitere Kreise gehenden Friedenspropaganda. Die Regierung müsse Italien abstrahieren, inwieweit nach ein weiteres Jahr Krieg zu führen und alle Anträge gegen den Krieg abzuschließen zu unterbreiten. Die parlamentarische Sozialistische Partei vertritt eine Ansicht gegen die Kammerverengung, welche eine Verlegung der Rechte des Parlamentes darstelle. Ferner gehe die Partei die Proletariatverengung Albanien als einen Beweis für die imperialistische Politik Italiens. Wie verlautet, sollen der Minister des Innern, Orlando, und der Transportminister Petrosi gewechselt werden. Besonders Orlando ist bei der Kriegsjahre verfehlt, da er ein ruhiges und besonnenes Mann ist und den Interessen der Volkswirtschaft gegen die sogenannten inneren Feinde (Sozialisten, Sozialisten, Arbeiter) stets abhold war.

Lokales.

Rüstringen, 16. Juni.

Mitteilungsstelle der Stadt Rüstringen. Die bisherige Unterstufung der hiesigen Mitteilungsstelle im Rathaus Wilhelmshavener Straße wird für den angeordneten Betrieb zu eng. Deshalb siedelt die Mitteilungsstelle am Montag den 18. Juni, nach der Schule Wilhelmshavener Straße über, wo ihr eine herrliche Wohnung zur Verfügung gestellt worden ist. Um vor allen Dingen für die unentgeltliche Abgabe in umfangreichster Maße Gelegenheit zu schaffen, wird von jetzt ab für diese Art der Abgabe die Geschäftsstelle an jedem Wochentag geöffnet sein. (Ziehe Anzeige in der heutigen Ausgabe dieses Bl.) Für entgeltliche Abgabe ist wie bisher der Montag und Dienstag Nachmittags vorgesehen. Die Möglichkeit des Erwerbes von Bezugskarten ohne Prüfung der Notwendigkeit, die durch die unentgeltliche Abgabe getragener Stücke gegeben wird, erfreut sich immer größerer Beliebtheit, so daß zu hoffen steht, daß der Verkauf, der am 1. Oktober beginnen soll, ein großes Voreingehen auf den Markt bringen wird. Dies liegt vor allen Dingen im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung, denn die Schwierigkeiten auf dem Befeldungsmarkt sind jetzt derartig groß, daß einzelne Warengruppen überhaupt nicht mehr zu haben sind, andere nur zu unermittelmäßig hohen Preisen und in bedeutend verminderter Güte. Es ist deshalb der Bevölkerung immer wieder von neuem zu empfehlen, diesen Weg zur Erlangung eines Bezugskartes zu beschreiten.

Der Verein der Signorenlehnhaber von Rüstringen-Wilhelmshaven hält am Montag den 18. Juni seine regelmäßige Monatsversammlung ab.

Verloren von einer Kriegsjahre ein Vortommone mit 27,80 RM. Inhalt. Der erlöbte Finder wird gebeten, den Fund bei Schloßter Dörria, Güterstraße oder bei Wm. Ackermann, Ackerstraße 22, abzugeben.

Gefunden. Auf dem Rathausplatz (Wilhelmshavener u. Wälschstraße) ist ein Vortommone mit Inhalt gefunden, das sich in dem Bureau, Rathaus Wälschstraße, von dem Besitzer in Empfang zu nehmen.

Wilhelmshaven, 16. Juni.

Vom Schöffengericht. Der Zeuginen M. hatte bei der Inventur die Kleinfachverkaufspreise für die einzelnen Waren nicht eingeleitet und dafür einen Strafbescheid von 30 RM. erhalten. Sein dagegen, eingeleitet Einspruch wird verworfen. — Der Hilfsarbeiter D. aus Rüstringen ist gefällig. Teden der Firma Gotthold Wessel, sich rechtsmäßig ansetzen zu haben. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, erhält er einen Tag Gefängnis. — Die Stellenerin C. u. A. hatten sich im Mai 1915 gelegentlich eines Wortwechsels gegenständig verhalten. Die Angeklagte C., gegen die allein verhandelt wird, wird freigesprochen. — Der jugendliche Dausdiner W. hat ein Fahrradstahl und zwei Hinterräder von Fahrrädern an sich anommen und für sich verwertet. Das Gericht erkennt gegen ihn auf 2 Tage Gefängnis. — Der Dienstmann W. aus Wilhelmshaven erhält wegen Verletzung des Reichsboten W. 40 RM. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis; außerdem muß er die Kosten des Verfahrens tragen. — Der jugendliche Kaufmann Z. hat ein Paar schwarze Herrenschuhe entwendet. Er ist gefällig und wird, weil bisher unbestraft, zur Mindeststrafe von einem Tag Gefängnis verurteilt. — Der Schloßer S. hat auf seiner Lebensmittelliste rotiert, er erhält dafür einen Tag Gefängnis. — Zu Schiller W. und H. haben sich auf den hiesigen Güterbesitzer einen nicht gehörige Preiskauf angesetzt. Sie erhalten jeder sechs Mark Geldstrafe oder zwei Tage Haft. — Der Mechaniker A. aus Bremen erhält eine Woche Gefängnis, weil er ein Paket, das er zur Post bringen sollte, unterdrückt und den Inhalt für sich verwendete. — Der Bohrer P. und der Wertmutter G. aus Wilhelmshaven haben am 6. Mai in angeleiteter Zustände einen Menschenauflauf verursacht. Dafür werden sie wegen groben Unfuges jeder auf 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Haft verurteilt. G. hat sich bei der Verurteilung, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht, er erhält dafür noch eine Woche Gefängnis. Es werden ihm mildernde Umstände zugestanden. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen. — Der Söldner Z., gehörig aus Brilon, der sich mit dem Verkauf von Antikstücken beschäftigt, gelangte auf seiner Geschäftsreise nach Wilhelmshaven, wo er verhaftet wurde. Wegen Betruges erhält er zwei Wochen Haft, wegen Diebstahls einen Tag Gefängnis und wegen Gewerbetreibungsverletzung 10 Mark Geldstrafe.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Kriegspropagandastücke im Parkhaus. Auf die heute Abend stattfindende Aufführung des Schwanes der Hand der Zubereitungen von Franz und Paul von Zedlitz hat die nächste Aufführung. Heute Abend wird ein völlig neuer Spielplan zur Verfügung kommen. Die Zusammenstellung ist wiederum eine recht abwechslungsreiche. Namentlich dürfte George, der fallende Mensch mit seinen aus Unwahrscheinlichkeit hervorgehenden Produktionen eine Anziehungskraft dieses Spielplans werden. — Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt.

Aus aller Welt.

Sadover-Verurteilung. Die spanischen Klagenmeldungen anderer Feinde über die deutschen Grenz an den Weiden spanischer Geallener, aus denen angeblich kein Grund wurde, sind bereits abgelehnt zurückgewiesen worden. Es ist aber vielleicht nicht ganz uninteressant, an eine wirkliche Verurteilung zu erinnern, die nach dem Russisch-Japanischen Krieg von unseren Feinden, aber nicht von den Russen, aber von ihren alten Verbündeten, den Japanern, mit den Überbrücken russischer Geallener vorgenommen wurde. In den Jahren 1907 und 1908 wurde in Japan die Nachfrage nach Anwesenheit sehr lebhaft, die man damals zur Durchführung eines neuen Sprengstoffes benötigte. Dies hatte zur Folge, daß japanische Kanonen mit Vorliebe jene Orte in der Mandchurien bereiten, wo der Krieg am stärksten geübt hatte. Sie sollten durchsichtlich einen Ton (2 RM.) für 100 Ton (140 Pfund) russischer Soldatenknöpfe, die zu diesem Zweck wieder angeordnet wurden. Lediglich Schmelz wurden von den Söldnern nicht angenommen. Wäns der Eisenbahn Mücken — Schmelz konnten damals gewaltige Mengen der trauererwerbenden Ware nur wenig unterteilt mit Herdenknöpfen, bedacht werden. Die Rewoje Bremen befrucht damals auch wiederholt in ersten Artikeln diese empfindlichen Fährnisse und hat als besonders entsetzlich den Gedanken hervor, daß auf dies Weise die Ansehen der Besiegten wieder zu einem Verdammnis, möglicherweise gegenüber ihren eigenen Kindern und Brüdern dienen müßten.

Neueste Nachrichten.

19500 Br.-M.-I. verrentl.

(M. T. S.) Berlin 16. Juni. (Antlich.) Durch die Tätigkeit unserer H-Poste an den nördlichen Kriegsjahren sind weitere 19 500 Br.-M.-I. verrentl. worden. Unter den Schiffen befanden sich u. a.: ein englischer Tankdampfer von Ansehen den Namen Anstrak mit Del von England; ferner ein siebenhundert bewaffneter Gredampfer und zwei unbekannte Fischdampfer, die mit Doppelrohr verrentl. wurden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Falschmeldung über H-Post-Verlust.

(M. T. S.) Berlin, 16. Juni. (Antlich.) Nach einer Meldung von Volldus Bureau vom 14. Juni hatte der altonische Dampfer Gronland, der am 14. Juni in Newarf eintraf, gemeldet, daß am 15. Mai ein deutsches H-Post-geraunt und gesunken sei. Ein deutsches H-Post kommt nicht in Frage. Alle am 15. Mai an der irischen Küste in See gemeldeten deutschen H-Poste sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Hochwasser.

Donnerstag den 17. Juni: vorm. 12.00, nachm. 0.25 Uhr.

Dazu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Kallisch. — Verlag von Paul Dug. — Rotationsdruck von Paul Dug & Co. in Rüstringen.

# Verordnung betreffend Erlaubnis zum Abvermieten.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und der §§ 4 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1911 bestimmt ich hiermit im Interesse der öffentlichen Sicherheit für die Städte Wilhelmshaven und Rüstingen:

§ 1.  
Die Genehmigung zum Abvermieten darf vom Vermieter nur wegen wichtiger in der Person des Untermieters liegender Gründe verweigert werden. Ob solche Gründe vorliegen, entscheidet im Zweifel auf Antrag der zuständige Militärpolizeimeister.

§ 2.  
Zurückhandlungen werden auf Grund der genannten gesetzlichen Bestimmungen mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder in mildereren Fällen mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

§ 3.  
Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Wilhelmshaven, den 14. Juni 1917. 1858  
Der Festungskommandant.



## Bekanntmachung

Die Bestellabschnitte 11 bis 16 sind bis zum 15. d. Mts. bei den Geschäftsleuten abzugeben.  
Die städtischen Verkaufsstellen Osterstr. u. Wilhelmshavenstr. nehmen diese Bestellabschnitte nicht an, beide Stellen beliefern nur Kleinfahrer und Junges.

### Wer die Anmeldung veräumt, verliert den Anspruch auf Belieferung.

Die Geschäftsleute haben die eingezogenen Bestellabschnitte zu 100 aufgezogen, unter schriftlicher Angabe der Gesamtzahl am Donnerstag abzuliefern, und zwar die Geschäftsleute mit dem Anfangsbuchstaben A bis M am Donnerstag, N bis Z am Samstag.  
Rüstingen, den 16. Juni 1917.

## Kriegsverorgungsamt.

### Bekanntmachung.

Die Abstellungsstelle der Stadt Rüstingen befindet sich von Montag den 18. Juni ab

## in der Schule Wilhelmsh. Straße

(Saupflegerwohnung, 1. Eingang rechts)

Für unentgeltliche Abgabe ist die Abstellungsstelle fortan **jeden Wochentag von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.**

Für entgeltliche Abgabe Montags und Dienstags, nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Wir bitten, uns auch weiterhin in umfangreichem Maße durch Abgabe von getragener Garderobe, Wäsche und Schuhwaren zugunsten der minderbemittelten Bevölkerung zu unterstützen.  
Rüstingen, den 15. Juni 1917. 1839

## Stadtmagistrat.

### Verordnungsstelle.

## Die Bezugsabschnitte

9-18 sowie für Jüder der bis zum 10. Juni gültig gewordenen Lebensmittelkarten sind nach Art zu je 100 aufgezogen unter schriftlicher Angabe der Gesamtzahl von den Geschäftsleuten mit dem Anfangsbuchstaben A-H am Montag den 17. d. M. vormittags, J-M am Montag nachmittag, N-S am Dienstag den 18. d. M. vormittags und T-Z am Dienstag nachmittag in der Kartenkontrolle abzugeben.  
Rüstingen, den 15. Juni 1917. 1821

## Kriegsverorgungsamt.

## Öffentliche Grundstücksversteigerung.

Hervorragendes Spekulationsobjekt an besserer Geschäftsstelle in nächster Nähe des projektierten neuen Bahnhofs.

Das zum Nachlaß des Schmiedemeisters Heinrich Hillers hieselbst gehörige, an der **Wilhelmshavenstr. Nr. 36** (Abseite) belegene **Gauegrundstück** soll öffentlich versteigert werden, wozu Termin auf

**Donnerstag den 21. Juni  
abends 8 Uhr**

in der Rath'schen Wirtschaft, Grenzstr. 6, angesetzt wird. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden und bin ich zu jeder unentgeltlichen Auskunft gern bereit.  
Rüstingen, den 15. Juni 1917. 1822

Schwitters, amtl. Aukt.

Frachtbriefe  
Quittungen  
Mietverträge  
Kaufverträge  
Lehrverträge  
empfehlen  
Paul Hug & Co.

## Verreise

von Donnerstag den 21. Juni bis Sonntag den 3. Juli.

Dr. Westphal  
1824 Frauenarzt.



## Vornehmstes Spezialitäten-Theater.

Sonntag den 17. Juni 1917:

# 2 Vorstellungen 2

Anfang 4.30 Uhr und 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Neu! Neu! Georg Neu! Neu!

## Der fallende Mensch!

und der neue Spielplan. 1826

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr.

Theater-Fernsprecher Nr. 27.

## Betriebsstranienkasse der Marinekation der Nordsee Wilhelmshaven.

Die Auszahlung der Restsumme des Frankengeldes für rückfällige Zeit findet in der Woche vom 18. bis 23. Juni d. J. bei der neuen Zahlstelle der Betriebsstranienkasse im Arbeiteramt während der Zahlstunden in folgender Reihenfolge statt:

Für die Mitglieds-Nr.	1-5000	Montag, 18. Juni
"	5001-10000	Dienstag, 19. "
"	10001-15000	Mittwoch, 20. "
"	15001-19000	Donnerstag, 21. "
"	19001-23000	Freitag, 22. "

und für die übrigen Nummern am Sonnabend, 23. Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, diese Reihenfolge genau innezuhalten, damit ein größeres Ansehen vermieden wird. 1756

## Variété Metropol.

## Gastspiel der Berolina-Sänger!

Direktion: Emil Banola. 1830

Ab Sonnabend den 16. Juni 1917

## Neuer Spielplan.

Der Selenritze.

Posse mit Gesang in einem Akt.  
Amor und Piefke. Burleske,  
sowie der übrige hervorragende Solotell.

Sonntag, 17. Juni nachm. 3.30 Uhr:

## Familien- und Kinder-Vorstellung

Kleine Preise - Neue Kinobilder. -  
Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

## Trauerbriefe und Trauerkarten

liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.

## Verein der Kunstfreunde.

Neu ausgestellt  
vom 10. bis 24. Juni:

## Der neuzeitliche Zeichen-Unterricht

Zeichnungen und Malungen jetziger  
und früherer Schüler der Oberrealschule zu Wilhelmshaven.  
Geöffnet von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr. - Sonntags auch  
vormittags von 11 bis 1 Uhr. - Eintritt Mk. 0.25.

Die Einnahme wird der U-Boot-Spende überwiesen. 1631

## Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Dienstag den 19. Juni cr.  
abends 8.15 Uhr:

# Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten  
von Franz und Paul von Schönthan.  
Spielleitung: Curt Born.

Sommerpreise: Sperrsitze 2.00 M., Parkett 1.00 M.,  
1. Platz 0.50 M., Stehplatz 30 g.  
Vorverkauf in Nimmeyers Zigarrengeschäft,  
Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buch-  
handlung von Lohse, Rooststr. 1841

## Verein der Zigarrenladen-Inhaber von Wilhelmshaven und Rüstingen.

(Mitglied des Verbandes der Zigarrenl.-Inhaber Deutschl.)

Montag den 18. Juni abends 8.30 Uhr

## Monatsversammlung

im Deutschen Hause, Wallstraße.

### Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge.
2. Annahme neuer Mitglieder.
3. Aufführung über Standesfragen.
4. Bericht über den Monat.

Um recht rege Beteiligung wird gebeten. Anwesende, welche dem Verein nicht angehören, sind eruml. eingeladen.  
1838  
Der Vorstand.

## Volkstheater-Variété Fledermaus.

Größter Vergnügungspalast am Platz.  
Nischenprogramm Juni 1917  
Große bunte Abende! 1563

## Theater ohne Männer

Auftritten von 20 bestausgewählten Künstlerinnen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Die Direktion: J. D. Feldhusen.

## Kriegs- und Volkstüchen

der Stadt Rüstingen.

Am Sonntag sind folgende Rüchen geöffnet:

- Küche Bismarckstraße,
- Küche Markthalle,
- Küche Wörfenstraße,
- Küche Blumenstraße.

Die Rüchenverwaltung.  
1826



## Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und gottgegeben nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt mit den Tröstungen der heil. Sakramente, unser lieber, guter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

## Franz Stromberg

im 14. Lebensjahre zu Glandorf, wo er zur Erholung weilte.  
Die Seele des lieben Verstorbenen wird der frommen Fürbitte der Gläubigen und dem Memento der Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Franz Stromberg (s. Z. im Felde)  
Franz Clara Stromberg geb. Schliebe  
Maria Stromberg  
Otilie Stromberg  
Auguste Stromberg.

Rüstingen II l. Old., Nehem, Glandorf, Wellingholzhausen, den 13. Juni 1917.

Die Beerdigung fand statt am Sonnabend den 16. Juni, morgens 9 Uhr, in Glandorf, darnach das feierliche Seelenamt. 1851

## Adler-Theater. Dir.: Karl Brennen.

Sonntag den 17. Juni  
2 Vorstellungen 2  
Nachm. 3 1/2 Uhr  
u. Abends 8 Uhr

# Das süße Mädel!!

Montag u. folg. Tage

# Das süße Mädel!

## Zum deutschen Kaiser

Osterstraße 116.

Täglich Solifantonzert.  
Um geneigten Zutritt bittet  
4494 O. Raschke.

## R. St. R.

Montag, den 18. Juni,  
abends 8 Uhr:

## Sitzung

1833 bei Schröd.

### Der Vorstand.

## Warnung!

Ich halte nicht für die Schulden, die meine Frau auf meinen Namen macht.  
1849 Carl Bruhn,  
Friedententstraße 59, II.

## Warnung!

Das Betreten sowie das Durchschneiden an meinen Abtreiben an der Bismarckstr. und der Wasserturn-Schule ist strengstens verboten. Dabei Betroffene werde ich ohne jegliche Rücksichtnahme sofort zur Anzeige bringen. 1836

### C. Befote.

Gute Sonnabend und morgen Sonntag abends

## groß. Fish-Essen.

Speisefische Grühmacher,  
Vaterstr. 49, Ecke Grenzstr.

## Möbel

gebr. Bettstellen, Sofa, Chaiselongue, Wasserschiff, Kleiderkasten, Kommoden u. Verkleidungsbügel zu verkaufen.  
Schade, R., Grenzstr. 54.

## Zu kaufen gesucht

ein Sandwagen. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten. 1827

## Bandonion - Musik

(mit Begleitung) zum Sonntag den 24. Juni cr. abends 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten in der Exped. d. Bl. erbeten.

## Sozialdemokratischer Verein für Leer u. Umgegend



## Nachruf!

Noch kurzer, heftiger Krankheit verschied im Allgem. Krankenhause hier, der Zimmermann

## Temme Oelkers

aus Wiesmoor im Alter von 29 Jahren.  
Der Verstorbene war ein treuer Mitglied der Partei. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren. 1835

Der, 14. Juni 1917.  
Der Vorstand.









Wiederholungen.

Nach den Besuchen und den Plänen unserer Quartiere...
wird man sich mit der Wiederholung der Jahre...

Wiederholungen...
wird man sich mit der Wiederholung der Jahre...

Die neuen Ereignisse bei den Schützlingen.

Was und wieder Ereignisse bei den Schützlingen...
die Schützlinge in den letzten Jahren...

Die Kunst im Leben.

Die Kunst im Leben...
ist ein Kunstwerk, das man im Leben...

Die Weltanschauung.

Die Weltanschauung...
ist die Grundlage aller menschlichen Handlungen...

Der Kulturkampf bei uns.

Der Kulturkampf bei uns...
ist ein Kampf um die geistige Freiheit...

Das Leben und das Sterben.

Das Leben und das Sterben...
ist ein ewiger Kreislauf...

Helle Tage.

Helle Tage...
Das ist ja so ein seltsamer Tag...
Das ist ja so ein seltsamer Tag...

Ekkehard.

Ekkehard...
Eine Geschichte aus dem Leben...
Das ist ja so ein seltsamer Tag...

Das ist ja so ein seltsamer Tag...
Das ist ja so ein seltsamer Tag...
Das ist ja so ein seltsamer Tag...





